

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

50 (28.2.1883)

Beilage zu Nr. 50 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 28. Februar 1883.

Deutschland.

Mühlhausen, 25. Febr. Es ist schon mehrfach die Rede von der stets zunehmenden Zahl von Verbrechen hier im Reichslande gewesen, und es ist gewiss am Platze, sich die Frage vorzulegen, woher diese Zunahme der Verbrechen kommt, die so bedeutend ist, daß Neubauten und Erweiterungen der bestehenden Gefängnisse nötig wurden, weil es nicht mehr möglich war, für alle Verurtheilten Unterkommen zu finden. Der Landesauschuß, der sich auch mit dieser Frage beschäftigte, hat eine erste Rate von 40,000 M. für einen Neubau in der Strafanstalt Casselheim bewilligt, bei dem es sich hauptsächlich um die Herstellung von 180 Hölzernen Zellen handelt, deren die Anstalt, die fortwährend 800 bis 900 Verbrechen zu beherbergen pflegt, bis jetzt nur 20 besaß. Diese Zahl genügt offenbar nicht, um die Moral im Gefängnis aufrecht zu erhalten und zu verbessern zu können, denn erstens war es nicht möglich, gefährliche Elemente von den minder gefährlichen abzufordern, und ebensowenig konnte man dem Wunsche solcher Gefangenen entsprechen, die noch einen Kern von Sittlichkeit in sich tragen und daher sich nicht gern beständig in der Gesellschaft von gänzlich gesunkenen Verbrechern aufhalten.

Wie aber die Zahl der Verurtheilten binnen zehn Jahren gemacht ist, erhellt man aus folgenden Zahlen: 1872 Gefangene durch Staats-, Festungs- und Kantonalgefängnisse 16,576 Gefangene, im Jahre 1877 aber schon 36,577 und endlich im vergangenen Jahre 49,570 Gefangene, das ist also nahezu dreimal so viel als im Jahre 1872. Ist nun die Moral hier zu Lande seit 10 Jahren so viel schlechter geworden? — das glaubt Ihr Richter nicht —; einestheils hat wohl die bessere Kenntnis des Landes und der Leute manches Unrecht aufgedeckt und zu Tage gefördert, das bei der anfangs natürlich oberflächlicheren Kenntnis der Detektivsunde verborgen blieb, andernteils dürfte es aber auch geboten sein zu fragen, ob die Elemente, die zur Vermehrung der Gefangenen beitragen, mehr aus Einheimischen oder mehr aus Fremden bestanden, da man nur dann ein ziemlich sicheres Urtheil betreffs der Ursachen zu fällen im Stande sein wird.

Italien.

Rom, 23. Febr. Bovio schreibt in einem Briefe an das Journal „Pro Patria“: Es bereiten sich in Europa Ereignisse vor, welche auf der einen Seite die Regierung unvorberichtet, auf der andern Seite die Nation entschlossen finden werden, jede neue Beleidigung zurückzuweisen. Die irredentistische Agitation müsse im Hinblick darauf vollständig innehalten, damit die Verantwortlichkeit für die nahe Katastrophe gänzlich auf die Regierung falle.

Badische Chronik.

4 Karlsruhe, 25. Febr. (Aus der Rechtsprechung des Oberlandesgerichts.) Verkaufsagenten sind nicht den Kommissionären gleichzustellen, welche für Rechnung des Auftraggebers, aber in eigenem Namen Handelsgeschäfte abschließen und nach Art. 371 H. G. B. Provision nur von solchen Geschäften zu fordern haben, welche wirklich zur Ausführung gekommen sind, vielmehr finden auf sie die Vorschriften über die Makler, insbesondere bezüglich des Gebührenanspruchs, analoge Anwendung. Nach Art. 82 H. G. B. aber hat ein Handelsmakler Gebühren zu fordern, sobald das betreffende Geschäft abgeschlossen, bezw. unbedingt geworden ist.

Die Zivilprozessordnung stellt, auch was den Urkundenbeweis betrifft, bei solchen eine formale Beweisregel nur insofern auf, daß bei Privaturkunden, wenn die Urteilschrift unter solchen nicht ist, vermutet wird, daß die darin enthaltene Erklärung auch wirklich von dem Aussteller abgegeben wurde, während die Beurteilung der Frage, welche materielle Beweiskraft der Urkunde beizulegen ist, dem richterlichen Ermessen überlassen bleibt. Ebenso erscheint jederzeit Gegenbeweis gegen eine solche Urkunde bezw. Ergänzung ihres Inhalts zulässig und ist selbst Eideszuschreibung zu diesem Behufe nicht mehr ausgeschlossen.

Nach den Art. 29, 31 H. G. B. können nur solche Sachen in das Inventar und die Bilanz aufgenommen werden, denen ein bestimmter Werth beigelegt werden kann, also nur Sachen, die einen Verkehrswert haben. In diesen Sachen können aber weder die Erfahrungen des Geschäftsinhabers, sofern sie nicht wirkliche Geschäftsgeheimnisse sind, noch die Leistungsfähigkeit von Arbeitern, auf deren Leistungen der Geschäftsinhaber kein Recht hat, gezählt werden.

7 Karlsruhe, 26. Febr. Dr. Professor Friedrich Fischbach aus Danau (seit kurzem Direktor der Kunstgewerbe-Schule in St. Gallen) wird am Mittwoch den 28. d. M., Abends 8 Uhr, auf Veranlassung des Gewerbevereins einen öffentlichen Vortrag über das Thema „die künstlerische Ausstattung der bürgerlichen Wohnung“ halten. Industrielle, Freunde des Kunstgewerbes und besonders auch die bei der Ausstattung eines geschmackvollen Heims am meisten interessirten Hausfrauen machen wir aufmerksam, daß dieses Thema mehr wie irgend ein anderes das Gesamtwirtschaftsinteresse und die Beaglichkeit unseres Lebens berührt. Die dankbare Aufnahme, welche dieser Vortrag in Stuttgart gefunden, veranlaßt, daß der auf dem Gebiete des Kunstgewerbes theoretisch wie praktisch wirkende Redner eingeladen wurde, denselben in unserer Stadt zu wiederholen.

8 Karlsruhe, 25. Febr. Der Badische Verein für Geflügelzucht hielt heute seine alljährliche Generalversammlung im „Lanngäuser“ hier ab. Der langjährige verdienstvolle Vorstand, Hr. Medizinalrath Wagner von Mühlburg, der die Versammlung eröffnete und über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre Bericht erstattete, erklärte am Ende seines Vortrages, daß er mit Rücksicht auf sein hohes Alter und seine Berufstätigkeit unter keinen Umständen mehr die etwa wieder auf ihn fallende Wahl als Vereinsvorstand annehmen könne, worauf auf Antrag mehrerer Mitglieder Dr. Wagner einstimmig zum „Ehrenpräsident“ des Vereins ernannt worden ist. Darauf wurde zur Neuwahl des Gesamtvorstandes geschritten und sind folgende Herren wieder gewählt worden: Bauunternehmer Kirchbauer, Hof-Gutmacher Schweinfurt, Werkmeister Spitzmüller, Oekonom Maish, Partikulier Haas, Thiergarten-Verwalter Rau, Verwalter Fischer, Buchbinder Bischoff, Priv. Kehler, sämtlich von Karlsruhe, und Oberrechner Bahn von Rastatt; neu: Dr. Architekt Biegler, Dr. Expeditor Schmid.

9 Karlsruhe, 26. Febr. Das heute vielbesprochene Thema der deutschen Kolonien-Projekte bildete den Gegenstand der Les-

ten der Kettler'schen öffentlichen geographischen Vorlesungen. Und zwar wählte der Vortragende den handelsgeographischen Betrachtungs-Standpunkt, indem er die entsprechenden Verhältnisse Englands und Hollands darstellte, um an ihnen zu zeigen, was eventuell für Deutschland in diesen Beziehungen als wünschenswerth und erreichbar betrachtet werden könne. — Der nächste Vortrag dieses Cylus (Mittwoch, 28. d. M.) kündigt wieder ein Thema aus unserer badischen Heimath an, nämlich eine Darstellung der geographischen Vertheilung des Grob-, Mittel- und Kleingrubens in Baden, sowie einiger statistischer Verhältnisse unserer ersten Handels- und Industriezentren.

4 Schwetzingen, 26. Febr. Gestern Nachmittag hielt Dr. Beiling aus Karlsruhe vor einer außerordentlich großen Versammlung, zu welcher der Gartenbau-Verein Einladungen hatte ergehen lassen, einen lehrreichen und ansprechenden Vortrag über Pflanzengallen mit Vorzeigung der verschiedensten Arten derselben mittelst einer Camera obscura in vergrößertem Maßstabe. Die nächste Versammlung des Gartenbau-Vereins findet in Neckarau statt. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Verein während der kommenden Spargelzeit eine Spargelaussstellung zu veranstalten, da eine solche seit 1875 nicht mehr stattgefunden. — Samstag Abend hatten die Militärvereine Schwetzingen Ostersheim und Pfaltzstadt in der „Krone“ zu Pfaltzstadt eine Zusammenkunft, die den Zweck hatte, den Beitritt des Pfaltzstadter Vereins zu dem Badischen Militärvereins-Verbande herbeizuführen. Nachdem das Wesen und die Bedeutung des Landesvereins von dem Vorstande des Schwetzingen-Ostersheimer Vereins erläutert worden, gab der Vorstand des Pfaltzstadter Vereins die erfreuliche Zusage, daß nach Kräfte darnach gestrebt werde, den Anschluß an den Landesverband zu Stande zu bringen.

XX Lörrach, 24. Febr. Laut öffentlichen Ausschreibens will der landwirtschaftliche Bezirksverein Lörrach einem unbemittelten jungen Manne, welcher zwei Kurse einer Obstkulturschule mit Erfolg besucht und sich verbindlich macht, seine daselbst erworbenen Kenntnisse gegen entsprechende Bezahlung im Vereinsbezirk zu verwerthen, eine Unterstüzung von 50 M. gewähren. Der Verein zählt 158 Mitglieder und hatte 1882 eine Einnahme von 937 M., während die Ausgaben 576 M. betragen. — Der Gauauschuß des 6. Markgräfler Gauverbandes des Landwirtschaftsvereins, die Bezirksvereine Lörrach, Schönau, Mühlheim, Schopfheim und Rastatt umfassend, beansprucht für das laufende Jahr von den der Centralstelle zur Hebung der Viehzucht zur Verfügung stehenden Mitteln einen Beitrag von 800 M., welcher zur Prämierung von Zuchtvieh auf den in Schönau, Schopfheim und Lörrach stattfindenden Prämien-Viehmärkten verwendet werden sollen. Der Kreis gibt zu diesen Prämierungen jährlich ebenfalls Zuschüsse.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen. Salem, Sonntag, den 4. März, Nachmittags halb 3 Uhr, landw. Besprechung in der Restauration Schönenberger in Neustadt mit einleitendem Vortrage des Hrn. Landwirtschafts-Lehrers Schäfer über die Frühjahrsarbeiten des Landwirths und die Anwendung künstlicher Düngemittel.

Jestetten, Sonntag, den 4. März, Nachmittags halb 3 Uhr, im Gasthaus zum Salmen in Jestetten landw. Besprechung über Obstkult., eingeleitet durch Herrn Obstkult.-Lehrer Bach von Karlsruhe.

Reuzingen, Sonntag, den 4. März, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Reuzingen, landw. Besprechung, bei welcher Hr. Hofrath Dr. Kehler aus Karlsruhe einen Vortrag über schädliche Insekten und Krankheiten der Reben und deren Bekämpfung halten wird.

Lahr, Sonntag, den 4. März, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen in Friesenheim landw. Generalversammlung. Tagesordnung: Neuwahlen, Rechnungsbericht, Vortrag des Hrn. Landwirtschafts-Inspektors Magenau über landw. Konsumvereine zum gemeinsamen Bezug von Sämereien, Futtermitteln und dergl.

Emmendingen, Sonntag, den 4. März, Nachmittags 2 Uhr, in der Bierbrauerei Ramsberger dahier Bezirksversammlung. Tagesordnung: Vereinsrechnung für 1882; Genehmigung des Voranschlages für 1883; Besprechung über den Bezug von Saatkartoffeln.

Baden, Sonntag, den 4. März, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Strauß in Schifflung, Gemeinde Sinsheim, landw. Besprechung über Hopfenbau, eingeleitet durch Hrn. Kreis-Wanderlehrer Schmid von Durlach.

Sernsbach, Sonntag, den 4. März, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Sernsbach landw. Bezirksversammlung. Tagesordnung: Rechnungsbericht für 1882; Kartoffelbau, eingeleitet durch Hrn. Inspektor Jungmann von Aspichhof; Saatkartoffeln und Sortenauswahl, eingeleitet durch Hrn. Schloßverwalter Württemberg auf Oberstein.

Bretten, Sonntag, den 4. März, Vormittags 10 1/2 Uhr, im Bezirksamts-Gebäude hier Gauauschuß-Sitzung. Besprechung über Ernennung einer Kommission zur Prüfung der vorjährigen Gaurechnung; Berathung über den Umfang der diesjährigen Gausaussstellung.

Wiesloch, Sonntag, den 4. März, Nachmittags 3 Uhr, in der Gastwirtschaft zur Psal in Wiesloch landw. Besprechung über Futterbau und Viehwirtschaft mit einleitendem Vortrag des Hrn. Landwirtschafts-Lehrers Wunderlich von Eppingen.

Vermischte Nachrichten.

— (Amerikanische Uhrenfabrikation.) Ein Fest, wie es noch nie in der Geschichte der Uhrmacherei zu feiern möglich war, das Fest der 2,000,000. Uhr, wurde am Abend des 6. Januar d. J. in Young's Hotel in Boston (Vereinigte Staaten von Amerika) von den Beamten und Angestellten der Waltham-Uhrenfabrik und gleichzeitig von dem Personal der New-Yorker Office in New-York gefeiert. Mit Recht wurde bei den unvermeidlichen Toakten hervorgehoben, daß nur wenige — und auch nur wenige Uhrmacher — sich einen Begriff machen können von der Zeit, dem Kapital, Studium und Geschicklichkeit, die nötig waren, ein solches Resultat zu erzielen, und den schweizer Fabrikanten dürfte es geradezu als ein Räthsel erscheinen, da dort noch keine Fabrik trotz mehr als 200jähriger Thätigkeit es auch nur annähernd bis zu dieser Anzahl gebracht hat. Die Waltham Watch

Co. beschäftigt zur Zeit 2000 Arbeiter, nicht lauter Uhrmacher, sondern auch Mechaniker zur Herstellung von Maschinen, Pumpen, Drehbänken z. Bisselblatt- und Federmacher, Gehäusearbeiter, kurzum alle Branchen der Industrie umfassend. Der Katalog der Waltham-Gesellschaft umfaßt zur Zeit 44 Nummern verschiedener Werke, Herren- und Damenuhren verschiedener Kalibers mit Schlüssel- und Bügelantrieb, die tägliche Produktion ist 800 Stück; der Preis schwankt von 175 bis 5 Dollar herab per Werk. Und was wird aus all' den Uhren? hält sich Angebot und Nachfrage die Wage? Die Fabriken haben eingehende statistische Untersuchungen über den Konsum, resp. die durchschnittliche Lebensdauer einer Uhr angestellt. Dabei ist nun das geradezu unglückliche Faktum festgestellt worden, daß das durchschnittliche Alter eines Uhrwerks sich nur auf 5 Jahre bezieht. Nehmen wir nun an, daß von der 50 Millionen betragenden Einwohnerzahl der Vereinigten Staaten nur 1/10 überhaupt Uhren tragen, so würde das einen jährlichen Konsum von 1,000,000 ergeben, während 2500-3000 Arbeitstage nur 750,000 ergeben, die Erzeugung sich demgemäß noch bedeutend steigern ließe, da bei dieser Berechnung auch die auswärtigen Absatzgebiete ganz außer Acht gelassen sind, sowie der jährliche im Durchschnitt eine Million betragende Zuwachs, der den Vereinigten Staaten durch die Einwanderung anfließt. Manchem der Kollegen draußen wird das Durchschnittsalter der Uhr mit 5 Jahren geradezu als fabelhaft erscheinen, da er ja dieselben alten „Klepper“ jahraus jahrein immer wieder aufbessert und sein Kunde nie an's Wegwerfen denkt; hier liegen die Verhältnisse anders. Jungens von 10-12 Jahren tragen durchgängig Uhren, die natürlich nicht lange vorhalten, der schnelllebige Amerikaner weiß von sorgfamer Behandlung nicht viel und strapazirt seine Uhr zehnmal mehr als der Deutsche; der Einwanderer, ob er in den großen Städten des Ostens oder im fernen Westen auf einer Farm sich niederläßt, bedarf einer genau gehenden Uhr; denn sogar dort draußen in der Wildnis trifft der Eisenbahnzug — vielleicht nur einmal des Tages — zur festgesetzten Zeit ein, und wenn er ihn veräumt, so ist seine Milch, sein Gemüse werthlos bis zum nächsten Tag. Aus kleinen Anfängen und mit ungläubigen Schwierigkeiten kämpfend, hat sich die amerikanische Uhrenindustrie siegreich emporgearbeitet und hat heute schon die alte Welt eingeholt und überflügelt.

— (Feder-Tramways.) Kürzlich wurden in Philadelphia Versuche angestellt, um gewöhnliche Straßenwagen durch mittels stähler Federen in rascher und langsamer Fahrweise durch die Straßen der Stadt zu leiten. Die Hauptschwierigkeit, welche dem Unternehmen in technischer Hinsicht gegenüberstand, dem Federmetall eine genügende und gleichförmige Elastizität zu geben, ist als überwunden anzusehen. Die neue Zugkraft ist, wie wir dem „A. Z. d. Uhrmacherkunst“ entnehmen, aus sechs, auf einem Cylinder aufgerollten Federn zusammengestellt, von denen jede aus einem Stück Stahl von 90 Meter Länge, 15 Centimeter Breite und 6 Millimeter Stärke besteht. Diese Federn sind nach einem neuen, nachstehend beschriebenen Verfahren so sorgfältig und gleichmäßig gehärtet, daß sie eine ganz gewaltige Kraft zu entwickeln vermögen. Nachdem dieselben bis auf einen Durchmesser von 5.50 Meter zusammengewickelt sind, werden sie gehärtet, und der Durchmesser auf 2.30 Meter verringert, in diesem Zustande werden sie in das Triebwerk des Wagens eingeseht. Eine an irgend einem Punkte der Stadt aufgestellte Maschine rollt die Feder sodann noch bis auf 1 Meter Durchmesser zusammen. Die Erfahrung hat nun gezeigt, daß die Kraft, welche die sechs Federn bei ihrer Entwindelung von 1 Meter auf 2.30 Meter hervorbringen, genügt, um einen mit Menschen besetzten, gewöhnlichen Straßenwagen 8 Kilometer weit zu befördern.

Der Kondukteur ist dabei im Stande, je nach Bedürfnis die Kraft aller Federn auf einmal zu verwenden oder die Geschwindigkeit bis auf die Wirkung einer Feder zu verringern und beim Passiren eines Abhangs dieselbe ganz aufzuheben. Eine Bremse verhindert, daß der Wagen eine größere Geschwindigkeit als 14 1/2 Kilometer pro Stunde erreicht. Wenn sich dieses System bewährt, so dürfte es wohl bald zur Beförderung der Straßenbahn-Wagen verwendet werden und die jetzt üblichen Pferde, die Dampfkraft und komprimirte Luft verdrängen.

Vom Büchertische.

„Westermann's Illustrierte Deutsche Monatshefte.“ Die März-Nummer wird durch eine originale Novelle „Furcht vor der Liebe“ von Ludwig Kautner eröffnet; daneben findet sich noch eine zweite novellistische Gabe von Eugen Jabel „Mein armer Freund“, ein Charakterbild von düsterer Färbung. Anzuehnd ist die literarhistorische Studie von Otto Brahm „Beeinflussung und Aneignung“, in welcher in geistreicher Weise das Kapitel der unbewußten literarischen Nachahmung behandelt wird. Von Carriere ist ein ausgezeichnetes Aufsatz über „Raphael's Schule von Athen“, von Otto Gumprecht ein ebensolcher über „Händel's Oratorien“ darin enthalten. Die Biographie des bayerischen Volks- und Dialektdichters Karl Stieler, mit dessen Porträt, wird allgemein interessieren; ebenso der Aufsatz über Wien mit vielen Abbildungen von Wolbemar Raben und die physikalische Abhandlung über die „Strahlung im Aether“; die Korrespondenzen aus Wien und die reichhaltigen literarischen Besprechungen werden gleichfalls willkommen sein.

„Nord und Süd.“ Das soeben erschienene März-Heft eröffnet eine Novelle des leider zu früh verstorbenen normannischen Dichters Christian Elster, betitelt „Eine Kreuzträgerin“, die sich durch die ihr innewohnende Kraft der poetischen und psychologischen Schilderung den besten Novellen Björnsons anreicht. Nach der neuesten archivalischen Publikation schildert sodann Georg Winter in Marburg „Die Katastrophe Ballenkeim“. Es folgt eine geistreiche, sprachwissenschaftliche Unterleuchtung aus der Feder Karl Abels, des hervorragenden Etymologen „Ueber die Unterleuchtung sinuerverwandter Wörter“. Daran schließen sich drei stimmungsvolle Gedichte Heinrich Seidel's und die zweite Hälfte von Otto Gumprecht's Studie über Robert Schumann. Ein Thema von allgemeinem Interesse, „Ueber die Grenzen des ärztlichen Könnens“, behandelt Dr. J. Hermann Daas in Worms. Ludwig Vietz hat zu dem Heft eine umfassende Charakteristik des Malers Gabriel Max beigezeichnet, mit vortrefflichen Analysen der hervorragenden Werke des Künstlers. Eine dem Leben abgelaufene Novelle Adam Müllers, „Die Frau Hofrathin“ betitelt, schließt die Zahl der Beiträge, auf die noch eine Zahl eingehender bibliographischer Notizen, zum Theil illustriert, folgt. Ein von Wilhelm Köbr in München meisterhaft in Kupfer radirtes Portrait von Gabriel Max gereicht dem vom Verleger mit vornehmer Eleganz ausgestatteten Heft zu besonderer Zierde.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Berlin, 26. Febr. Deutsche Reichsbank. Ueber-

Mannheim, 24. Febr. Die Chemische Fabrik von Hof-

und anziehend bis 148. Badische Zuckerfabrik (Waghäusel)

Mannheim, 26. Febr. (Rabus u. Stoll). Der heutige

Im Samengehäft spielt Rothsaat unausgesetzt eine hervor-

20.50, per März 19.60, per Mai 19.80. Roggen loco hiesiger

Bremen, 26. Febr. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stan-

Paris, 26. Febr. Rüböl per Febr. 107.-, per März 107.-,

Antwerpen, 26. Febr. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.)

Verantwortlicher Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 26. Februar 1883

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and other financial instruments.

Bürgerliche Rechtspflege.

U.87. 2. Nr. 2667. Billingen. Der Uhrenfabrikant Anton Reiningger von

U.81. 2. Nr. 1956. St. Blasien. Der Prozeßprocurator der unehelichen

U.98. 1. Nr. 1158. Wertheim. Privatier Josef Schloß von Tauber-

U.97. Nr. 2561. Breisach. Ueber das Vermögen des Handelsmanns David

die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur

U.85. Nr. 1167. Heidelberg. Margaretha Pollat, ledig, von Reilshausen

U.83. Nr. 2034. Rosbach. In Folge richterlicher Verfügung werden dem

U.70. 1. Nr. 1918. Bonndorf. Der am 23. Oktober 1860 zu Glinnsfeld-

U.18. 3. Nr. 2091. Ueberlingen. Der 27 Jahre alte Müller Eduard

U.47. Freiburg i. B. In Folge Verfügung des Gerichts

daher am Donnerstag dem 15. März l. J. 9

U.45. Waldkirch. In Folge richterlicher Verfügung werden dem

U.70. 1. Nr. 1918. Bonndorf. Der am 23. Oktober 1860 zu Glinnsfeld-

U.18. 3. Nr. 2091. Ueberlingen. Der 27 Jahre alte Müller Eduard

U.47. Freiburg i. B. In Folge Verfügung des Gerichts

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der

B.11. 3. Nr. 2004. Keningingen. Johann Georg Haas, 25 Jahre alt,

B.14. 3. Nr. 1213. Säckingen. Referent Bernhard Schindler von

B.75. 2. Nr. 1147. Lahr. Die nachstehend bezeichneten Personen:

B.18. 3. Nr. 2091. Ueberlingen. Der 27 Jahre alte Müller Eduard

B.2. 3. Nr. 6455. Mannheim. Der 24 Jahre alte ledige Schuhmacher

Großh. Amtsgerichts Mannheim auf Samstag den 5. Mai 1883,

B.65. 2. Nr. 2709. Heidelberg. Der am 5. Dezember 1860 zu Sand-

U.93. 1. Keningingen. Auf Grund höherer Ermächtigung

B.75. 2. Nr. 1147. Lahr. Die nachstehend bezeichneten Personen:

B.18. 3. Nr. 2091. Ueberlingen. Der 27 Jahre alte Müller Eduard

B.2. 3. Nr. 6455. Mannheim. Der 24 Jahre alte ledige Schuhmacher